

**Zeitschrift:** Innerrhoder Geschichtsfreund  
**Herausgeber:** Historischer Verein Appenzell  
**Band:** 39 (1998)

**Artikel:** Wort-Streit zwischen einem Appenzeller und einem Schwaben : neue Forschungsergebnisse zum Lied Nr. 42 (Der Schwab) aus dem Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin, 1730  
**Autor:** Manser, Joe / Klauser, Urs  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-405331>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Wort-Streit zwischen einem Appenzeller und einem Schwaben

## Neue Forschungsergebnisse zum Lied Nr. 42 (Der Schwab) aus dem Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin, 1730

Joe Manser, Urs Klauser

Das Liederbüchlein der M.J.B. Brogerin stellt eine bedeutsame Quelle appenzelischen Musizierens aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts dar. Im Einleitungstext zur Transkription wird bereits darauf hingewiesen, dass wohl noch mindestens ein weiteres Stimmbuch vorhanden sein musste. In Zusammenhang mit «Der Schwab» (Nr. 42, S. 168ff) erwähnen die beiden Herausgeber, Joe Manser und Urs Klauser, dass jene Verse fehlen, wo der Schweizer auftritt. Sie wären sicher in jenem verschollenen zweiten Stimmbuch notiert.

Nr. 42: «Der Schwab»; Melodie und Text im Liederbüchlein der M.J.B. Brogerin, 1730

Der Zufall hat wieder einmal mitgeholfen, dass der Text des zweiten Kontrahenten ausfindig gemacht werden konnte. Diesen bedeutsamen Fund haben wir unserem Musikkollegen Albrecht Tunger aus Trogen zu verdanken. Hier seine Forschungsergebnisse:

Der Trogener Historiker Johann Caspar Zellweger war im April 1819 in Bern gewesen, hatte dort im Archiv Urkunden kopiert und während seines Aufenthaltes auch Prof. J.R. Wyss, den Herausgeber der Texte zu der Sammlung von Schweizer-Kühreihen und Volksliedern (1826 in Bern erschienen) kennengelernt. Wyss besuchte Zellweger im Oktober 1819 in Trogen (Kantonsbibliothek Trogen Ms 321 Bd.III, Brief Wyss an Zellweger) und erhielt von ihm bei dieser Gelegenheit einen Liedertext mit der Überschrift «*Wort-Streit zwischen einem Appenzeller und einem Schwaben*». Tatsache ist, dass es sich dabei um die gleichen zwölf Strophen – auch gleiche Reihenfolge – handelt wie Nr. 42 im Liederbuch der M.J.B. Brogerin, allerdings sind hier auch die Verse des Schweizers («Appenzeller»!) notiert. Das Textblatt, das Wyss erhielt, ist in der Burgerbibliothek Bern noch vorhanden (Mss.h.h.XXVI.106). Eine zweite Fassung, ebenfalls von Zellwegers Hand, befindet sich in dessen Nachlass in der



Hier ist nur die Rolle des «Schwabens» notiert. In die Pausen hinein gehört mit Sicherheit die Rolle seines Kontrahenten.

Kantonsbibliothek Trogen (in Ms 39 XIV). Beide Textvarianten sind ohne Melodie überliefert.

Albrecht Tunger rekonstruierte aufgrund des nunmehr vollständigen Textes die verlorenen Melodieteile, und so konnte das gesamte Lied für das praktische Musizieren wieder erschlossen werden:

### Wort-Streit zwischen einem Appenzeller und einem Schwaben

Kantonsbibliothek Trogen, Ms.39 XIV, Nachlass J.C. Zellweger  
Erster Bass: Nr. 42 im Liederbüchlein der M.J.B. Brogerin, 1730  
Rekonstruktion des zweiten Basses von Albrecht Tunger, 1997

The musical score is written for two bass staves in a single system. The notation is in a simplified style, with notes and rests corresponding to the syllables of the lyrics. The lyrics are in a dialect, likely Appenzeller German, and are presented in two columns per system. The first column contains the lyrics for the first part of the song, and the second column contains the lyrics for the second part. The lyrics are as follows:

1. Ain mol ist an Schwob ge - we - sa  
2. Schwob dä Schwi - zar starch a - schau - et  
3. Wo hin - us du plom - pa Schwy - zar  
4. D'Schwi - zar wi - ti Ho - sa ho - ba  
5. D'Schwi - zar hand jo all Chia - mi - lar

ond ist au än Schwi - zar  
ond der Schwi - zar gugt ihn  
was ghait di du Schwo - ba  
d'Schwo - ba händ äng Ho - sa - li  
d'Schwo - ba hand a frö - scha

Schwob hät gfiert zu Markt si  
Schwob dem Schwi - zar nüd recht  
D'Schwi - zar gül - te nüd an  
gros - si plom - pi Dä - ga  
uf der wält ist jo nüt

Fä - sa  
trau - et  
gri - zar [Kreuzer]  
tro - ga  
fi - lar

gsi,  
o.  
Blitz.  
a,  
mul,

ond der Schwi - zar Chäs a  
Schwi - zar nüd dem Schwa - ban  
d'Schwo - ba nüd on bi - ra  
om und om send Nös - tä - li  
d'Schwo - ba sünd dri mol so

Schwob hät gfiert zu Markt si  
Schwob dem Schwi - zar nüd recht  
D'Schwi - zar gül - te nüd an  
gros - si plom - pi Dä - ga  
uf der wält ist jo nüt

Fä - sa  
trau - et  
gri - zar  
tro - ga  
fi - lar

chli.  
mo.  
Schniz.  
dra,  
ful,

ond der Schwi - zar Chäs a  
Schwi - zar nüd dem Schwa - ban  
d'Schwo - ba nüd on bi - ra  
om und om send Nös - tä - li  
d'Schwo - ba sünd dri mol so

Ain mol ist an Schwob ge - we - sa  
Schwob dä Schwi - zar starch a - schau - et  
Wo hin - us du plom - pa Schwy - zar  
D'Schwi - zar wi - ti Ho - sa ho - ba  
D'Schwi - zar hand jo all Chia - mi - lar

ond ist au än Schwi - zar  
ond de Schwi - zar gugt ihn  
was ghait di du Schwo - ba  
d'Schwo - ba händ äng Ho - sa - li  
d'Schwo - ba hand a frö - scha

Schwob hät gfiert zu Markt si  
Schwob dem Schwi - zar nüd recht  
D'Schwi - zar gül - te nüd an  
gros - si plom - pi Dä - ga  
uf der wält ist jo nüt

Fä - sa  
trau - et  
gri - zar  
tro - ga  
fi - lar

gsi,  
o.  
Blitz.  
a,  
mul,

ond der Schwi - zar Chäs a  
Schwi - zar nüd dem Schwa - ban  
d'Schwo - ba nüd on bi - ra  
om und om send Nös - tä - li  
d'Schwo - ba sünd dri mol so

chli.  
mo.  
Schniz.  
dra,  
ful.

**Kantonsbibliothek Trogen Ms 39 XIV**  
**(Mappe mit Einzeldokumenten aus**  
**dem Nachlass Johann Caspar**  
**Zellweger)**

1. Ain mol ist an Schwob gewesa  
ond ist au än Schwizar gsi  
Schwob hät gfiert zu Markt si Fäsa  
ond der Schwizar Chäs a chli
2. As der Schwob äm ist begegnet  
ond der Schwizar an ihn cho  
do es schön war ond nit regnat  
ist er notti (?) grüsali fro.
3. Schwob dä Schwizar starch aschauet  
ond der Schwizar gugt ihn o  
Schwob dem Schwizar nüd rät trauet  
Schwizar nüd dem Schwaban mo.
4. Wo hinus du plompa Schwyzar  
was ghait di du Schwoba Blitz  
D'Schwizar gülte nüd an grizar  
d'Schwoba nüd on bira Schniz.
5. D'Schwizar witi Hosa hoba  
d'Schwoba händ äng Hosali a  
großi plompi Däga troga  
om und om send Nöstäli dra.
6. D'Schwizar sänd gar grobi Gsälla  
ond zwölf Schwoba an dozat Chnöpf  
haba Lüstal wiä diä chälla  
Sänd no zchli für därge chröpf.
7. Du bist wol än groba pflögel  
ond du b'fuatar drüber bist  
Büst o gschikt as wiä an chägel  
Du der Chöng ain chägla bist.
8. D'Schwizar hand jo all Chiamilar  
d'Schwoba hand a fröscha mul  
uf der wält ist jo nüt filar  
d'Schwoba sünd dri mol so ful.
9. Schwizar chast mär du nüd schwiga  
Schwob du mär nu mus stilla schwig  
Sätz där jetz soß vill orfiga  
Soß j där Rozbira gib.

10. Du host mir min Ehr genoma  
ond du hast mer Chupfar gno  
mit mär werst i d'Händel choma  
cha wol wider usa cho.
11. will Di für dä Groß zitiära  
I di für das Hand Recht bräng  
wider di on proceß fiära  
Häst wol sälza fröscha spröng.
12. wan es chont zuem Sentenziära  
Blos mer du a d'schuo an Blätz.  
wirst du chäs und d'Chua verlierä  
d'Schwoba händ doch zersta letz.

**Burgerbibliothek Bern Mss.h.h.**  
**XXVI. 106**

**Wort-Streit zwischen einem Appen-**  
**zeller und einem Schwaben**

1. Ain mol ist ain Schwob gewesa  
ond ist au ain Schwyzer gsy  
Schwob hät gfüert zu Mart si Fäsa  
ond der Schwizer Chäs e chli
2. As der Schwob em ist begegnet  
ond der Schwyzer an ihn cho  
da es schön war ond nit regnat  
ist er notti grüsali fro.
3. Schwob de Schwyzer starch aschauet  
ond der Schwyzer gugt ihn o  
Schwob dem Schwyzer nüd recht  
trauet  
Schwyzer nüd dem Schwaba mo.
4. Wo hinus du plompa Schwyzar ?  
was gheits di du Schwobe Blitz ?  
D'Schwizar gelten nüd en Krizar  
d'Schwoba nüd en Bira-Schniz.
5. D'Schwizer witi Hosa hoba  
D'Schwoba händ eng Hosali a  
großi plompi Däga troga  
om und om send Nöstäli dra.
6. D'Schwizer sänd gar grobi Gsälla  
ond zwölf Schwobe e dôzet Chnöpf

- Hoba Lüstal wie die Schälla  
Send no zchli für derge Chröpf.
7. Du büst wol än groba pflägel  
ond du s'fuoter drüber bist  
Büst o gschikt as wîä an Chägel  
Du der Chöng der Chägle bist.
  8. D'Schwizar hand jo all Chia-milar  
d'Schwobe händ e Frösche-mul  
Uf der Welt ist jo nüt filar  
D'Schwobe send dreu mol so ful.
  9. Schwizar chanst mer du nüt schwîga  
Schwob du mer must stille schwig  
Sätz där jetz soß vill Orfiga  
Sôß j där Rozberen gib.
  10. Du host mêt mîn Ehr genoma  
Ond Du hest mer Chopfer gno  
mit mâr wirst i d'Händell choma  
cha wol wîder use cho.
  11. Will Di für dä Groß zitîära  
I di fôr das Hand-Recht bräng  
Wider di an proceß will fîära  
Häst wol sêlze Frösche-spröng.
  12. Wann es chont zum Sentenziêra  
Blos mêt Du a d'Schu ên Blätz.  
Wirst du Chäs und d'Chue verlîeren  
D'Schwobe händ doch zerste lätz.

#### **Worterkklärungen Zellwegers im Manuskript Bern**

1. Chäs – Käse
2. chli – wenig, klein
3. As – Als

4. em – ihm
5. cho – gekommen
6. gheitts – geht es dich an
7. Grizer – Kreuzer
8. Bire-Schniz – der vierte Theil einer  
Birne
9. hoba – haben
10. händ – haben
11. großi plompi Däga troga, hat Bezug  
auf die Sitte welche im 17ten  
Jahrhundert im Appenzeller-Land  
statt hatte, daß alle Männer wenn sie  
zu Markt giengen Degen tragen mu-  
sten.
12. Nöstali – Nestel-Löcher
13. dra – daran
14. zchli – zu klein
15. derge – solche, dergleiche
16. Chia-miler – Kühemäuler
17. dreu – drey
18. Sôß – sonst
19. Rozberen – Ohrfeigen
20. gno – genohmen
21. cha – kann
22. use – heraus
23. cho – kommen
24. bröng – bringen
25. sâlze – seltsame
26. Blos – blase  
lez – unrecht

Auf dem e und o welches offen muß aus-  
gesprochen werden habe den accent gra-  
ve gesetzt.

#### **Erläuterungen von Joe Manser und Urs Klauser (Hrsg.) zu Nr. 42 «Der Schwab» im Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin, 1730:**

Es ist merkwürdig, dass im Liederbuch einer Frau dieses Lied in Tenorstimme geschrieben wurde; nebst Nr. 56 «Miller» ist es das einzige, welches im Tenor-Schlüssel notiert ist. Es ist jedoch bekannt, dass es in Gonten noch im 19. Jh. Sängerinnen gab, die einen Stimmumfang von Sopran bis Bass (!) besaßen: Geschwister Broger, «Böhlmeedle» oder Gontner Sängerinnen genannt. Genaue-

re Angaben dazu in der Transkription «Mit wass freüden soll man singen», S. 32 unter dem Titel «Die Broger als Musiker und Wirte».

### **Worterklärungen:**

#### *Schwob:*

Jeder Bewohner in der Nähe jenseits des Rheins, der Vorarlberger, Bayer, Württemberger, Badener. Sonst heissen sie auch Tütschländer, nicht aber die Tiroler («Appenzellischer Sprachschatz» Titus Tobler, S. 405).

#### *weite hossen:*

Dass die Schweizerhosen wegen ihrer Grösse berühmt und sprichwörtlich waren und mancher sich darüber lustig machte, konnte verschiedenen Quellen entnommen werden. Nähere Angaben dazu in den Texterläuterungen im Buch S. 171.

#### *Fesen:*

Dinkel, Korn («Appenzellischer Sprachschatz» Titus Tobler, S. 191)

### **Quellen:**

*Manser, Joe / Klauser, Urs:* Mit wass freüden soll man singen. Liederbüchlein der Maria Josepha Barbara Brogerin, 1730. Appenzell 1996.

*Tunger, Albrecht,* in: Blickle Peter/Witschi Peter (Hrsg.) Appenzell – Oberschwaben. Begegnungen zweier Regionen in sieben Jahrhunderten. Konstanz 1997. S. 309ff. Musikerbeziehungen zwischen Appenzell und Schwaben.